



Größten Stadtteil digital erkunden

Mackenzell feiert 875. Jubiläum der urkundlichen Erwähnung / Interaktive Dorfrallye

MACKENZELL. Die Mackenzeller haben mit einem Festgottesdienst auf dem Johannesplatz und kleinen Aktionen das 875. Jubiläum der urkundlichen Ersterwähnung des Hünfelder Stadtteils gefeiert. Zudem wurde die neue digitale Dorfrallye am Sonntag erstmals ausprobiert.

Den Gottesdienst gestalteten Pater Uwe Barzen und Pfarrer Alois Hilbert, neben den Mackenzellern nahmen auch die Ehrenformation der Feuerwehr und des Schützenvereins, der Kirchengemeinde, Ehrengäste wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok und viele weitere Vereinsvertreter teil. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der Tonica und dem Gesangsverein.

In seiner Predigt nahm Pater Barzen zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel auf die Massenmedien Bezug, die unser Leben bestimmen. „Ob Jesus auch Influencer geworden wäre?“, fragte Barzen. Jesus hätte die Medien sicher anders genutzt, er hätte wohl einen höheren Anspruch an seine Follower gehabt. Wenn heutzutage jemand auf Facebook, Instagram und Co. nicht mehr den Erwartungen seiner Follower entspreche, sei er mit einem Klick Vergangenheit.

Die Fürbitten wurden von Vertretern der Vereine vorgelesen. Im Anschluss an den Gottesdienst bedankte sich Sabine Trapp im Namen des Heimat- und Kulturvereins Mackenzell bei allen Betei-



Bei der Kranzniederlegung zum Dorfjubiläum: Bürgermeister Benjamin Tschesnok und Ortsvorsteherin Katja Hartung-Jesensky.

ligten des Dorfjubiläums. Ursprünglich war ein größeres Fest vorgesehen, doch die steigenden Corona-Zahlen führten zu einer abgespeckten Version der geplanten Feier.

Bürgermeister Tschesnok freute sich dennoch, dass das Fest, wenn auch anders als geplant, gefeiert wurde: „Dem Heimat- und Kulturverein und mit ihm alle Vereine, die ihn unterstützen, ist es wieder gelungen, mit Herzblut und Kreativität diesen besonderen Anlass auszurichten.“ Er hob die starke Gemeinschaft der Mackenzeller hervor. Das Leben in Mackenzell werde geprägt und getragen von engagierten Vereinen. Zu den Markenzeichen des Ortes gehöre es auch, sich nahestehen und gemeinsam zu feiern.

Tschesnok zeigte sich zuversichtlich, dass das bald wieder möglich sei.

Ortsvorsteherin Katja Hartung-Jesensky googelte zur Vorbereitung auf das Fest weitere geschichtsträchtige Ereignisse aus dem Jahr 1146 mit dem Ergebnis: „Es gibt nichts, was annähernd so besonders wäre wie die urkundliche Erwähnung von Mackenzell.“ Als Überraschung hatte sie im Vorfeld Leinentaschen und Schlüsselanhänger beplottet mit der Aufschrift „Heimatliebe Mackenzell“ oder „Ich senn uis Maggezaell“, die gegen eine Spende gekauft werden konnten. Der Erlös in Höhe von 178 Euro kommt den Opfern der Flutkatastrophe von Ahweiler zu Gute.

Katja Hartung-Jesensky dankte insbesondere Sabine

Trapp, Julia Richter-Gollbach und Kerstin Wächtersbach für ihren Einsatz bei der Erstellung des digitalen Dorfrundgangs mit der App „Actionbound“. Die Frauen stellten im Anschluss die digitale Dorfrallye vor. Insgesamt acht informationsreiche Stationen warten in dem Bound „875 Jahre Mackenzell“ auf die Interessierten und nehmen sie mit auf eine abwechslungsreiche Entdeckungsreise durch die Mackenzeller Vergangenheit.

Zum Abschluss legten Bürgermeister Tschesnok und Ortsvorsteherin Hartung-Jesensky feierlich einen Kranz nieder. Nach dem Gottesdienst starteten die ersten Kinder die Aktion „Zukunft pflanzen“ und versteckten unter den Linden Zwiebeln von Frühblüher.

Kostbares und Köstlichkeiten

Hünfelder Landpartie am 26. September

HÜNFELD. Zur Hünfelder Landpartie mit verkaufsoffenem Sonntag lädt der Verein City-Marketing für Sonntag, 26. September, in die Hünfelder Innenstadt ein. Die Geschäfte haben von 12 bis 18 Uhr geöffnet. „Es warten tolle Aktionen auf die Besucher“, verrät Isabel Heller, Geschäftsführerin von City-Marketing Hünfeld.

Regionalität, Saisonalität, Nachhaltigkeit und Kunsthandwerk charakterisieren auch in diesem Jahr die Hünfelder Landpartie. Markt-, Info- und Gastrostände sind verteilt in der Haupt-, Mittel- und Töpferstraße, am Fuldaer Berg, am Konrad-Adenauer-Platz, am Anger und am Parkplatz Goldrain.

Neben Kostbarem und Köstlichkeiten sind ein buntes Rahmenprogramm sowie Attraktionen für Groß und Klein geplant. Am Parkplatz Goldrain gibt es etwa ein Angebot zum Apfelsaftpressen. Termine können vorab bei Ralf Linse unter Telefon (0152) 55941432 vereinbart

werden. Außerdem kann auf dem Parkplatz Goldrain einem Holzbildhauer beim Schauschnitzen über die Schulter geschaut werden.

Hünfeld Brau wird mit einem Bierstand vertreten sein. Der Hof Mauerschell aus Hilders bietet den Gästen Markklößchensuppe sowie Tafelspitz mit Meerrettichsoße an. Weitere Gastroangebote bei der Landpartie sind beispielsweise Burger Hünfeld-Style, Flammkuchen mit Ziegenkäse und Birne, Kartoffelpuffer, Grillspezialitäten sowie Kaffee und Kuchen.

Auch Angebote für Kinder gibt es bei der Landpartie wieder: An verschiedenen Ständen gibt es Kreativ-Workshops, zudem hält die Spielwiese Fulda Großspielgeräte und eine Rollenrutsche bereit. Am Anger können die Greifvögel der Falknerei Schanze bestaunt werden. Der Lions Club Hünfeld veranstaltet von 12 bis 18 Uhr wieder den bekannten Bücherbasar im Hünfelder Bahnhofsgebäude (Erdgeschoss).



Die Hünfelder Landpartie findet am Sonntag, 26. September, von 12 bis 18 Uhr statt.

Gegen die Stromtrasse P43

Bürgerinitiative „Netz mit Verstand“ hat Online-Petition gestartet

SARGENZELL. „Wir sagen Nein“ steht auf dem großen Banner, das am Gebäude gegenüber der Alten Kirche in Sargenzell hängt. In dem Hünfelder Stadtteil hat sich eine Bürgerinitiative (BI) gegen die geplante Stromtrasse P43, die durch das Hünfelder Land führen soll, gebildet.

Die geplante Stromtrasse ist eine 380 KV Wechselstromleitung mit einer Masthöhe von bis zu 70 Metern. Sie soll von Mecklar nach Dipperz über Arzell, Körnbach, Burg-haun, Gruben, Sargenzell, Rückers, Nüst, Silges, Rimmels und Dammersbach führen. In Sargenzell hat sich nun die Bürgerinitiative „Netz mit Verstand – nicht mitten im Hünfelder Land“ gegründet, zu der unter anderem Gundula Schröder, Stefanie Mohr, Natascha Och und Andreas Kruse gehören. Gemeinsam haben sie die Petition „Wir fordern die gemeinsame Energie-wende mit Verstand – und keine P43 mitten durchs Hünfelder Land“ auf den Weg gebracht.

Die Bürgerinitiative hofft auf die Unterstützung von vielen Bürgern aus ganz Ost-hessen. „Viele Gründe sprechen gegen den geplanten Trassenverlauf. Wir stellen grundsätzlich die Notwen-



Zum Team der Bürgerinitiative gehören (von links) Stefanie Mohr, Natascha Och, Andreas Kruse und Gundula Schröder.

digkeit der neuen Wechselstromtrasse in Frage“, schreibt die BI. Eine zusätzliche Stromleitung könne laut BI überflüssig werden, wenn die Energiewende dezentraler und regionaler umgesetzt würde. Zudem schlägt die BI vor, eine Ertüchtigung der bestehenden 380 KV Bestandsleitung zu prüfen. Beim Einsatz von Hochtemperaturseilen lasse sich deren Durchleitungskapazität steigern. Dadurch könnten Lastspitzen ausgeglichen werden, die die Netzplaner mit der Trasse P43 abfangen wollen.

Zu den weiteren Gründen gegen die Trassenführung sprechen nach Angaben der BI die Belastung durch die bestehenden Verkehrs-adern, bereits existierende Stromleitungen und Gas-trassen sowie die vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte im betroffenen Bereich. Darüber hinaus weist die BI auf die große Bedeutung der Kulturgüter wie die Alte Kirche in Sargenzell und die Grotten in der Umge-bung hin.

Auch der neu errichtete Sportplatz, der Golfplatz, das Naherholungsgebiet

Praforst und die Haunewiesen würden in ihrem Erholungswert reduziert. Zudem würde die Trasse die Ausweitung des mühsam erkämpften Neubaugebietes in Sargenzell nicht zulassen. „Gerade aus diesem Grund fordern die Sargenzeller einen erhöhten Mindestabstand der Trasse zu den Wohnge-bieten, um den Kindern eine Zukunftsperspektive zu bieten“, heißt es in der Pressemitteilung. Eine noch stärkere Bündelung mitten im Hünfelder Land führe zu übermäßig hohen Belastun-gen.

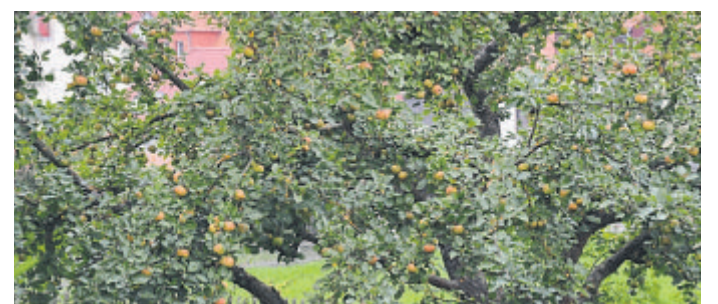
Eigenes Obst teilen

Aktion des Stadtteilbüros Nord-/Ostend

HÜNFELD. Das Stadtteilbüro Nord-/Ostend startet ab sofort die Aktion „Wir teilen Obst“. Das Ziel: In Hünfeld sollen private Bäume mit einem roten Band gekennzeichnet werden, an denen Obst von Bürgern geerntet werden darf.

„Wer einen Obstbaum besitzt, diesen aber nicht ernten kann oder will, kann sein Obst mit anderen teilen“, erklärt Quartiersmanagerin Bianca Weber die Idee. Einige Bäume in Hünfeld sind bereits mit einem roten Band markiert. „Hier ist das Mitnehmen von Obst aus-

drücklich erlaubt“, sagt Bianca Weber. Wer an der Aktion teilnehmen möchte, kann sich im Stadtteilbüro (Appelsbergstraße 7) ein rotes Band abholen. Dazu gibt es ein kleines Informationsblatt zum Ausfüllen. Beides sollen die Besitzer gut sichtbar an ihren Baum hängen. „Das signalisiert den anderen, dass hier Obst mitgenommen werden darf“, sagt die Quartiersmanagerin. Das Material finden Interessierte in einer Kiste vor dem Stadtteilbüro. Bei Rückfragen steht Bianca Weber, Telefon (0160) 96 230 554, E-Mail b.weber@drk-huenfeld.de, zur Verfügung.



Wer sein Obst mit anderen teilen möchte, kann sich im Stadtteilbüro ein rotes Band holen und damit den Baum kennzeichnen.